

Professionelle Alternative auf Zeit

Beobachtungen über die Wiener Offspace-Szene



Text von eSeL

Es liegt in der Natur von »Offspaces«, dass bereits deren Bezeichnung mit gängigen Konventionen bricht (und sich erst durch eine Hintertür einen Platz im offiziellen Kanon ertrötzt). Der – vermeintlich! – dem internationalen Kunstkosmos entlehnte Begriff »Offspace« wird in der englischen »artworld« gar nicht verwendet.

Trotzdem versteht jeder, was »auf gut Kunst-wienerisch« damit gemeint ist: »artist-run-spaces«, »pop-up galleries« oder schlichtweg »alternative Spaces«, sprich: unabhängige, experimentelle Projekträume, die sich oft temporär in leerstehenden Flächen jeglicher Schublade zu entziehen scheinen. Einerseits soll der eigene Raum als Projektraum maximale Möglichkeit für Experimente bieten, andererseits regt die Vorstellung, »nur« einen gewöhnlichen, »alternativen« Ausstellungsraum zu betreiben, Wiens ambitionierte Off-Szene derzeit zu konzeptuellen Höchstleistungen an. Die Öffnung des eigenen Ateliers für gemeinsame Publikumsausstellungen stellt nur den ersten Schritt dar. Die nächste Etappe zur eigenen Mikro-Institution erfordert neben Professionalisierung vor allem ein ausgereiftes Konzept für den eigenen Raum und die darin gezeigten Ausstellungen. So wird in Wiens Off-Orten reflektiert, produziert, ergänzend publiziert, gekocht, performt, musiziert, mitunter auch nur: ausprobiert und/oder aufwändige Gruppenausstellungen konzipiert – ja sogar »Kuratoren kuratiert« – oder im Dominoprinzip Raumkonzepte der Künstlerkollegen adaptiert, die sich jenseits des Status als »Geheimtipp« als Fixpunkte im Wiener Kunsterleben etablieren konnten.

Zusätzlich zu den artist-run-spaces betreiben engagierte (Jung)Kuratoren beeindruckende Kleinkunsthallen, die mit ihrem Programm das Ausstellungsangebot in Wien erweitern – und statt Eintrittspreisen zusätzlich den räumigen Charme von Erkundungsreisen in Wiens Hinterhöfe bieten. Inzwischen geschieht dies auch im Rahmen professionell organisierter Atelier-Festivals in den kunstvoll belebten Stadtteilen.

Die Frage nach der Finanzierung wird in der aktuell grassierenden »Wien-ist-eh-längst-Berlin«-Euphorie gerne ausgeblendet. Größtenteils dominiert die beharrliche Überzeugung, »unkommerziell« experimentieren zu wollen, während etablierte Galerien ihr Portfolio um experimentelle Projekträume erweitern. Angesichts der knappen Zugangsmöglichkeiten zu relevanten Märkten bleiben die Verkäufe von Editionen, Mitgliedsbeiträge oder Spendeneinnahmen für Bierdosen bei der Eröffnungsparty wenig nachhaltige Business-Modelle. Trotz aller Bekenntnis zur Kunststadt Wien sind für diese Nahversorger junger Kunst im Wiener Kulturbudget kaum Fördermittel vorhanden.

Mit umso mehr Herzblut werden Modelle erprobt, Unabhängigkeit gelebt und ein eigenständiges Profil erarbeitet, das zunehmend auch bei professionellen Kunst-Betrachtern für Aufmerksamkeit sorgt. Als Betreiber »alternativer Kunsträume« wollen die ambitionierten Offspace-Künstler ohnehin nicht enden.

Lorenz »eSeL« Seidler wurde 1974 geboren. Studium der Kunstgeschichte und Philosophie an der Universität Wien. Er lebt und arbeitet als Kurator und Künstler in Wien und im Internet. Der Autor veröffentlicht das aktuelle Kunst-Programm inkl. des Offspace-Geschehens wöchentlich via Newsletter sowie tagesaktuell unter www.esel.at.



Hinterland
Krongasse 20
1050 Wien
T +43 1 94 50 100
www.hinterland.ag
www.hinterland.ag/?page_id=1260
Öffnungszeiten: XX-XX,
XX-XX Uhr

ESEL'S ART WEEK PHOTOWALK

PHOTOWALK

Guided Offspace Tour mit Kameras

durch den 2. Bezirk

Samstag, 19. November 2011

14.00 Uhr

Treffpunkt: Im Innenhof – 1020,

Große Mohrengasse 25

»Photowalks« sind gemeinsame Spaziergänge für alle, die Freude am aktiven Entdecken und Fotografieren haben. Egal ob mit großer Spiegelreflexkamera oder kleinem Kamera-Handy ...

eSeL's Art Week Photowalk lädt zu einer fotografischen Entdeckungsreise zu ausgewählten Orten der Kunst und zugleich zu spannenden Fotomotiven ein – und zum anschließenden Austausch der Bilder über das Internet. Neben Begegnungen mit den Künstlern und aktueller Kunst an Orten ihrer Produktion stehen Tipps und Tricks über Fotografie im Kunstbereich im Fokus.

Motiv, Komposition, Belichtung, Architektur und Dokumentation: In aktiver Auseinandersetzung mit den Arbeiten und Methoden der Künstler werden grundlegende Aspekte der Fotografie neu entdeckt und an jeder Station Kunst und Fotografie in andere Blickwinkel gerückt, um Kunstwerke und Architektur fotografisch auszuloten.

Als langjähriger Online-Dokumentarist der Wiener Kunstszenen in Wort und Bild stellt eSeL erstmals das durch das Internet bekannte Phänomen der Photowalks als unterhaltsame, gemeinsame Entdeckungsreise auch im Kunstbetrieb vor. Professionelles Equipment ist nicht erforderlich! Bringen Sie die Kamera mit, mit der Sie am liebsten Ihr Stadterleben dokumentieren! (digital/analog – Blitz und/oder Stativ von Vorteil ...)

Die Veranstaltung findet bei jedem Wetter statt!

Stationen:

Atelier Roman Pfeffer

1020, Große Mohrengasse 25

www.romanpfeffer.com

Atelier Markus Hofer

1020, Karmeliterplatz 5

www.markushofer.at

MAGAZIN Vienna

1020, Hammer Purgstall-Gasse 7

Ausstellung: Ernst Koslitsch

www.magazinvienna.com

Architektur, Medienfassaden & Street Art

1020, entlang des Donaukanals

Sofitel Vienna Stephansdom

Architektur: Jean Nouvel

1020, Praterstraße 1

www.sofitel.com

plus:

Paparazzi Intervention:

by Miss Universe

www.missuniverseforever.com

Webinfos:

<http://esel.at/photowalk>

Hashtag auf Twitter bzw. Flickr: #VAWphoto.

Hinterland

ERÖFFNUNG

»Hinterland meets Iran«

XX, XX. November XXXX

XX.XX Uhr

Architektur und Kunst. Die Auseinandersetzung mit Raum prägt die Stoffe der produzierten Kleidungsstücke, die mit ihren Motiven Heimatidyllen widerspiegeln. Gebirgs panoramen, Apfelbäume in voller Blüte und Verkehrsspiegel im Weingarten ziehen mit einem charmanten Augenzwinkern die Blicke auf sich. Die Schönheit der ländlichen Szenen wickelt ein und bricht zugleich das Klischee. »Hinterland« hat sich einen Raum in Wien geschaffen: Ein Raum für Kunst, Veranstaltungen, Kunst und Mode, Diskussionen und vieles mehr bereichert seit über einem Jahr den 5. Bezirk in Wien.

Für die Ausstellung »Hinterland meets Iran« ging Gudrun Wallenböck im Sommer 2010 auf Einladung des österreichischen Kulturforums Teheran auf die Suche nach dem iranischen Hinterland. In Zusammenarbeit mit dreizehn iranischen Künstlerinnen und Künstlern entstand eine einzigartige Präsentation, die verschiedene, sehr individuelle Herangehensweisen an ein persönliches Hinterland zeigt. Die teilnehmenden Künstler haben ihr eigenes Hinterland in Textil tragfähig gemacht, um es bei sich zu haben, wo und wann auch immer sie sich bewegen. In alter persischer Zeit galt der Garten als Inbegriff von Hinterland: ein außerhalb der Stadt gelegenes Paradies, versteckt hinter hohen Mauern. »Hinterland« als Garten ging jedoch im Lauf der Zeit verloren. Die junge iranische Generation ersetzt ihn häufig durch das Kino, denn dieses erlaubt ihnen, auf Reisen zu gehen.

Das Hinterland verändert sich, es ist für jeden anders, zu jeder Zeit, an jedem Ort. Die Ausstellung wurde im September 2010 in der Azad Gallery in Teheran gezeigt und wird nun im Rahmen der VIENNA ART WEEK erstmals in Europa zu sehen sein.

Künstler: Mehrva Arvin, Masoumeh Bakhtiary, Amiral Bashiri, Shadi Ghadirian, Sareh Ghomi, Behnam Kamrani, Hamid Reza Karami, Ghazal Khatibi, Shadi Parand, Romisa Sakaki, Behrang Samadzadegan u.a.
Kuratorin: Gudrun Wallenböck.



BILDETAGE

Barichgasse 6/1
1030 Wien

T XX

www.bildetage.com

Öffnungszeiten:
Do. 18.00-21.00 Uhr
Sa. 16.00-19.00 Uhr
und n.V.

Fluc 2

Praterstern 5
1020 Wien

T XX

www.fluc.at

Öffnungszeiten: täglich
18.00-4.00 Uhr

flat1

Schikanedergasse 2/1
1040 Wien

T +43 664 457 26 50

www.flat1.at

Öffnungszeiten:
Do. 18.00-21.00 Uhr
od. n.V.

BILDETAGE

FÜHRUNG

Führung durch die Ausstellung

»girls were pink, boys blue«

Montag, 14. November 2011

19.00 Uhr

Das Konzept der Bildetage beruht auf Offenheit, Vielschichtigkeit und Diskurs zwischen Kunstschaffenden, Publikum und dem Team der Bildetage. Im Vordergrund steht hierbei das Experiment – dank großer Unabhängigkeit wird versucht, innovative Ausstellungen zu realisieren. Im Rahmen der Ausstellung »girls were pink, boys blue« soll anhand junger künstlerischer Arbeiten der Frage nach hetero-normativen Geschlechtermodellen nachgegangen werden. Die teilnehmenden Künstler, die aus unterschiedlichen Ländern stammen, spiegeln somit die »Next-Generation« der künstlerischen Produktion im Bereich der Videokunst und der Auseinandersetzung mit Geschlechterperspektiven. Die Bildetage versucht einen Fokus auf die künstlerische Produktion junger Künstler der X-Generation zu legen, besonders in der Skulptur und den visuellen Medien. So stellt die Arbeit »Pink Girl« (2006) von Bojana Rajević (SRB) keine klassische Ballerina dar. Diese Skulptur wird von Fotografien begleitet, die Mädchen beim »Spielen« oder beim »Tragen von Mutters Kleidung« zeigen. Yoeri Guepin (NL) hingegen beschäftigt sich in seiner Video-Performance »The Idiot« (2010) mit dem von den Medien weitverbreiteten Männerbild. Diese heroisch und lebensgroß dargestellte Männerfigur wird von Guepin mit einem Handgriff des Betrachters entblößt.



Fluc

AUSSTELLUNGSABEND

Ausstellungsabend »In der Kubatur des Kabinetts – der Kunstsalon im Fluc«

»girls were pink, boys blue«

Mittwoch, 16. November 2011

20.00 Uhr

Die Reihe »In der Kubatur des Kabinetts – der Kunstsalon im Fluc« wurde im Jahr 2008 vom Kuratorenteam Ursula Maria Probst und Martin Wagner gestartet und hat in den letzten drei Jahren in über 70 Veranstaltungen zahlreiche Künstler am Praterstern vorgestellt. Die Präsentationen reichen von multimedialen Raum-, Objekt-, Video-, Soundinstallationen bis zu Malerei- und Fotoausstellungen. Diskussionen und Vorträge ergänzen das Programm. Die Kunst agiert hier im unmittelbaren Bereich des sozialen Raumes. Die Arbeiten reflektieren entweder die Handlungs- und Erlebnisspielräume der Örtlichkeit und seiner Besucher oder sie beziehen sich architektonisch auf den Veranstaltungsort Fluc. Am 16. November werden ab 20.00 Uhr im fluc drei unterschiedliche Positionen in Wien lebender Künstler vorgestellt: Marlene Hausegger, Female Obsession und Katherina Olschbaur. Erstere greift avantgardistische Strategien im Umgang mit alltäglichen Abläufen auf und thematisiert so gesellschaftspolitisch verdrängte Themen. Die Installation bildet eine Überleitung zwischen dem Innen- und Außenraum des Fluc und reflektiert die soziale Komplexität der hier aufeinander-treffenden Öffentlichkeiten. Female Obsession eignet sich eine »interventionistische Praxis« an, die auf Beziehungsgeflechte ausstrahlt und jene Phänomene thematisiert, die künstlerische Prozesse in Handlungsoptionen verwandeln. Spezifische gesellschaftliche Aspekte wie ökonomische und feministische Strukturen werden ebenso aufgegriffen wie die intimen Spielräume künstlerischer Produktion. Katherina Olschbaur lädt für ihre Installation andere Künstlerinnen und Künstler zur Teilnahme ein. Sie ist viel unterwegs, bereiste Europa und absolvierte in der Londoner Wimbledon School of Arts ein Auslandssemester. In ihrer Installation für das Fluc verknüpft die Künstlerin die Situation vor Ort mit einer Chronologie von Ereignissen, wie sie in vergangenen Epochen in Historienbildern festgehalten wurden. Der Ausstellungsabend wird durch ein DJ-Programm erweitert.



flat1

ERÖFFNUNG

Eröffnung der Ausstellung »ephemeral« -

Flüchtigkeit / Vergänglichkeit

XXXX, XX. November 2011

XX.XX Uhr

Der Titel »ephemeral« ist das kuratierte Leitthema der Ausstellung im Offspace flat1. Ausgangspunkt der Überlegungen ist die Annahme, dass das Bewusstsein über die Vergänglichkeit des Seins zu den grundlegenden menschlichen Merkmalen zählt. Damit ist auch die Fähigkeit verbunden, sich an länger zurückliegende Ereignisse zu erinnern. Die Dualität des Erinnerns und Vergessens, dazwischen der Akt des Sterbens und Vergehens, scheint auch eine der wichtigsten Zukunftsdeterminanten des Menschen zu sein, wie etwa Søren Kierkegaard, der dänische Philosoph, beschreibt: »Vergessen ist nämlich der rechte Ausdruck für die eigentliche Assimilation, die das, was man erlebt hat, am Resonanzboden absetzt. Deshalb ist die Natur so groß, weil sie es vergessen hat, dass sie ein Chaos war, aber der Gedanke an das Chaos kann zu jeder Zeit wieder auftauchen.« Die Ausstellung »ephemeral« bildet auch den Abschluss der Ausstellungsreihe 2011, die sich mit dem Menschen als Wesen, das in seine weltgeschichtlichen und frühgeschichtlichen Wurzeln eingebettet ist, befasste. In den vorangegangenen Präsentationen ging es um die Themen »Sammeln«, »Jagen« und »Beobachten«, »Tarnen« und »Täuschen«, »Sprechen« und »Sprachlosigkeit« sowie um die »Selbstdarstellung«. Mit Arbeiten von: Conny Habel, Maria Hanl, Nika Kopyrova, Melanie Nief, Karin M. Pfeifer, Arkadius Pluta, Eva Schlägl, Elias Schilling und Michael Strasser.



Glockengasse No 9

PERFORMANCE

Ausstellung »Performing Proximity«

mit Live Installation / Performance:

»Wondering Act of Attachment«

Samstag, 19. November 2011

19.00 Uhr

Nähe lässt sich im Kontext global geprägter Gegenwartsdiskurse allenfalls als »relationale Kategorie« begreifen. Subjekte handeln Nähe fortlaufend aus, denn diese schließt stets auch Distanz mit ein. Neben heutigen Informationstechnologien gelten insbesondere Videokunst oder Performancekunst als künstlerische Verfahren, die scheinbar zur Überwindung von Distanz geeignet sind. Doch wie entfalten sich in der Gegenwart Nähe und Distanz jenseits räumlicher Kategorien? Was macht Nähe eigentlich aus? Zwischen personaler, räumlicher und sozialer Nähe oszillieren die beiden in der *Glockengasse No 9* gezeigten Künstler – Vania Rovisco (PT) und Athi-Patra Ruga (ZA). Das Ausstellungskonzept »Performing Proximity« der Kuratorin Claudia Marion Stemberger fasst Video/Performances zusammen, die einerseits unsere Wahrnehmung normativ geprägter Subjekte im öffentlichen Raum fokussieren und andererseits unsere Aufmerksamkeit für mental wie sozial codierte Kunst/Räume herausfordern. Die Untersuchung von Nähe berührt neben Raumtheorien auch das Verständnis von Gemeinschaft. In ihrer Live Installation/ Performance »Wondering Act of Attachment« (World Premiere) erprobt Vania Rovisco die Interaktionsmöglichkeiten von Performern und Zuschauern. Durch den Einsatz ihrer Vaginalmuskulatur will die Künstlerin mit den Rezipienten einen Dialog beginnen und radikalisiert so die Kategorien von Nähe und Gemeinschaft, die sich auf den Kunstbetrieb ebenso wie auf die Gesellschaft beziehen. Athi-Patra Ruga reizt in seiner Videoperformance »After he left« die Un/Möglichkeit von Grenzziehungen im urbanen Umfeld Südafrikas aus. Seine Rollenspiele im öffentlichen Raum changieren zwischen weiblichen und männlichen Geschlechterbildern und konfrontieren die Betrachter mit normativ angelegten Ethnien. Durch seine schrille Kleidung und exaltierte Gesten pointiert der Künstler nicht nur Modeindustrie und Populärmedien, sondern stellt vor allem auch Wertvorstellungen im subsaharischen Afrika in Frage.



Kunstverein Hobbyraum m.u.s.

LECTURE

»DENIED_VIEWS_«

Freitag, 18. November 2011

19.00 Uhr

Seit seiner Gründung im Herbst 2010 bietet der Kunstverein Hobbyraum m.u.s. die Basis für einen Dialog zwischen Kunstschaffenden und Interessierten. Die Räumlichkeiten von m.u.s., einem ehemaligen Ladenlokal im 16. Bezirk, werden derzeit von Personen bespielt, die sich im Spannungsfeld zwischen Kunst, Kultur und Wissenschaft bewegen. Neben der Produktion von Kunst und dem Dialog über Tendenzen im aktuellen Kulturbetrieb werden die Räumlichkeiten für unterschiedliche Präsentationen adaptiert und einem interessierten Publikum vorgestellt. So finden Einzel- und Gruppenausstellungen, Vorträge, Performances und Screenings in regelmäßigen Abständen ihre Öffentlichkeit. Hobbyraum m.u.s. veranstaltet während der Vienna Art Week eine Ausstellung über zeitgenössische Fotografie und bemüht sich auf diesem Weg um eine Kooperation. Die Verweigerung des Blicks: Die Präsentation verhandelt das Verhältnis zwischen Subjekt und medialer Welt. Konkret wird eine fotografische Serie großformatiger Portraits gezeigt, auf der sämtliche Protagonisten ihren Blick verweigern und im übertragenen Sinn den Dialog zwischen Bild und Blick unterbrechen. So wird der fotografische Apparat thematisiert, dessen Funktion als Bildmaschine sowie die soziale Bedeutung des Blicks und damit verbunden das Generieren von Bildern zwischen Subjekten. Die Gruppe »Smoke on the Water« greift diese Themenstellung in einer Veranstaltung auf und bearbeitet sie. In einer abendlichen Gesprächsrunde werden hier Fragen zu Kunst, Kultur und Leben vor einem Publikum, das in die Überlegungen eingebunden ist, beantwortet. Diese Gespräche sind nach einem »Wissen-wollen« der Fragenden selbst konzipiert, wodurch die Interviews eher den Charakter einer Ratsuche haben und nicht in einen Kunstdiskurs abdriften.

LOVE_

ERÖFFNUNG

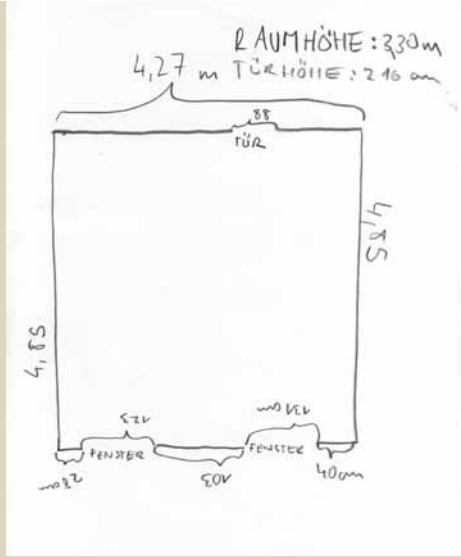
Eröffnung der Ausstellung »LOVE_ 23

Austausch«

Freitag, 18. November 2011

19.00 Uhr

Das Projekt LOVE_ kann als eine »Bauhütte« verstanden werden – eine Synergie, bei der sich Einzel- und Gruppeninteressen in einem ständigen Dialog befinden, um die Möglichkeit einer ungewöhnlichen, lebendigen Form der Kunstpräsentation zu schaffen. Ein ehemals kunstfremder Raum (Wohnung / Lager) dient als Rahmen für den Versuch, jenseits des dogmatischen Entweder-oders Frei- und Zwischenräume zu ermöglichen. Der Ausstellungsraum befindet sich im gleichen Haus wie die Ateliers einiger der neun Betreiber, was die direkte Vernetzung zwischen Produktionsstätte und Präsentationsraum fördert. Außerdem erweitert die direkte Anbindung die Möglichkeiten des spontanen und unkomplizierten Arbeitens, was sich in hoher Reflexivität äußert, da das Projekt sowohl gelebte Praxis als auch Gegenstand des Diskurses ist. Zur 23. Ausgabe von LOVE_ dürfen wir unsere Räumlichkeiten den Betreibern des in Linz angesiedelten Raums für Gegenwartskunst bb15 überlassen. Im Gegenzug kehrt LOVE_ nach langer Abwesenheit wieder in Linz ein und wird dort die Räume seiner Gäste bespielen. Wir freuen uns auf einen spannenden Austausch!





Lust Gallery

Hollandstraße 7
1020 Wien

T +43 01 212 10 68

www.thelustgallery.com

Öffnungszeiten: Di.-Sa.
13.00–19.00 Uhr

(für Terminvereinbarungen
außerhalb der Öffnungszeiten
bitte +43 650 736 34 78
kontaktieren)

Neuer Kunstverein Wien

Bauernmarkt 9/Stg. 3/IX
1010 Wien

www.neuer-kunstverein-
wien.at

Öffnungszeiten:
Di.–Fr. 15.00–18.00 Uhr
od. n. V.

Open Space, Open Systems –
Zentrum für Kunstprojekte

Lassingtheinerplatz 2
1020 Wien

T +43 699 115 286 32

http://openspace-zkp.org

Öffnungszeiten: n.V.

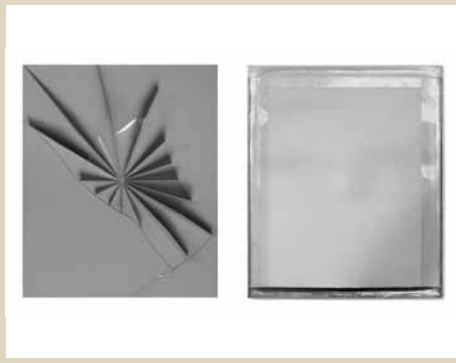
Lust Gallery

ERÖFFNUNG

Eröffnung der Ausstellung »Hans Bellmer«
Montag, 14. November 2011
19.00–22.00 Uhr

Die Lust Gallery sieht sich als zeitgenössische Plattform für junge Künstler weltweit. Zudem zeigt sie aus der eigenen Privatsammlung Kunstwerke wichtiger Vertreter der Moderne, u.a. von Hans Bellmer, Alberto Giacometti und Sol LeWitt. Der Ausstellungsräum präsentiert sich als ein Hybrid aus Off-Space und kommerzieller Galerie. Zur Ausstellung von Hans Bellmer: Bellmers Arbeit wurde oft als »Hardcore Erotik« missverstanden, obgleich nur 5 % seiner Arbeit »grafisch« erotisch sind. Nur selten wird Bellmer in seinem tatsächlichen Kontext betrachtet, dem Surrealismus, dessen Hauptthema laut William Rubin die Erotik darstellt. Wenn Rubins Prämisse stimmt, war Bellmer ein äußerst surrealer Künstler, denn er verschoob den Schwerpunkt der Bewegung in extreme und noch unerforschte Bereiche. Wir bezweifeln, dass es Bellmers Erotik war, die seine Arbeit für die Öffentlichkeit so schwer machte. Vielmehr wirkte sein Werk wohl vor allem wegen der Themen »Tragödie« und »Tod« schwierig, die seine Erotik umgaben und generell wenig beliebt sind. Seit Munch ist Bellmer vielleicht der pessimistischste Künstler. Möglicherweise lässt er sich sogar als der expressionistischste beschreiben, der Horror und Alpträumen in der Existenz unterstreicht. Bellmer sagte: »Meine Arbeit ist ein Skandal, denn das Leben ist skandalös.« Nur wenige Menschen möchten ihr Leben als Skandal betrachten, am wenigsten diejenigen, die sowieso mit Tragödie, Tod und Fragilität leben. Somit ist nicht seine Erotik an sich schwierig, sondern die Erotik, die in der Leere verankert ist.

Wäre Bellmer nur wegen seines Bildgegenstands bekannt, würde dies nicht erklären, warum er in Hunderten von Artikeln und Monografien behandelt wird. Bellmers Stil passt zu seiner einzigartigen Vision. Seine frühen Bleistiftzeichnungen beziehen sich in künstlerischer Dichte und Modus auf die alten Meister und sind im Surrealismus stilistisch einzigartig. Und wie Picasso entschied er sich immer wieder zur Darstellung der weiblichen Form, einem der ältesten Themen überhaupt. Er schuf neue Visionen ihres Ausdrucks.



Neuer Kunstverein

FÜHRUNG

Führung durch die Ausstellung
»Michał Budny / Rafal Bujnowski«
Mittwoch, 16. November 2011
16.00 Uhr

Der Neue Kunstverein Wien wurde 2011 eröffnet und liegt am Bauernmarkt 9, 1010 Wien. In diesem Gebäude fanden schon viele Kunstschaftende ihre Unterkunft. Der NKW versteht sich als Plattform für künstlerische Interventionen und Diskurse in Praxis und Theorie und konzentriert sich mit seinem Programm auf die Grenzüberschreitung zwischen bildender Kunst, Literatur, Musik, Tanz, Performance und Raumintervention. Während die Eröffnungsausstellung dem Künstler James Beckett gewidmet war, der mit seiner Rauminstallation und akustischen Performance die durch die Globalisierung verschwindende Arbeitswelt und die sich verändernden Arbeitsprozesse der handwerklichen Produktion analysierte und rekonstruierte, untersuchten in einer nachfolgenden Performance-Reihe junge Künstlerinnen das Verhältnis zwischen Körper, Sprache, Bewegung und sozialem Raum. Durch die Begegnung des Choreografen und Tänzers William Forsythe mit dem konzeptuell abstrakten Maler Carsten Fock setzt NKW den Dialog zwischen Tanz und der körperlichen Vermessung des Raumes einerseits sowie Malerei und deren Gestaltung von Fläche und Raum andererseits fort. Die aktuelle Ausstellung mit den polnischen Künstlern Michał Budny und Rafal Bujnowski beschäftigt sich mit dem Verhältnis zwischen Objekt und Malerei und der damit einhergehenden Wechselwirkung von Material, Farbe, Licht und Raum.



Open Space, Open Systems – Zentrum für Kunstprojekte

ERÖFFNUNG

Eröffnung der Ausstellung:

»Is this all there is/Ist dies alles?«

Donnerstag, 17. November 2011

XX.XX Uhr

Die von Gülsen Bal geleitete Initiative »Open Space – Open Systems« will diverse künstlerische Praktiken zusammenführen und ein visuelles und reales Forum schaffen. Das Programm des Kunstraums »Open Space« der letzten drei Jahre basierte auf der geopolitischen Haltung, dass politische Opposition und eine gewisse kreative/künstlerische Agenda neue Potenziale ermöglichen. Nun stellte sich allerdings die Frage, wie kreative Praxis latent zu einem Modus der Verbreitung und Aktivierung von Vorstellungen existierender Verhältnisse wird. Aus diesem Grund entschloss sich die Direktorin der Projekt- und Programmentwicklung des »Open Space«, Gülsen Bal, die organisatorischen Strukturen abzuwandeln. So entsteht aus dem Zentrum ab 2011 ein »Open Space, Open Systems«, während die neuen strukturellen Veränderungen eingeführt werden. Ab 2012 erarbeitet das »Open Space, Open Systems« mit der aktiven Beteiligung eines Beratungsgremiums neue Crossover und offene kulturelle Begegnungen, mit denen sich durch die Konstruktion gemeinsamer und kreativer Kräfte andere Welten generieren lassen. Das Projekt »Ist dies alles?« will verschiedene Formen der Artikulation präsentieren. Zu den Kernpunkten dieses Projekts gehört es, eine Diskussion auf der Suche nach Interaktionen zwischen künstlerischen und politischen Praktiken mit besonderem Fokus auf der osteuropäischen künstlerischen Realität anzuregen. Dabei sollen vor allem die post-jugoslawischen Bedingungen gespiegelt werden. Für diese Ausstellung wurden Malice Tomi, Guy Ben Ner, Yael Bartana, Ibro Hasanović und Vladimir Nikolić eingeladen, Antworten auf die eben erwähnten Fragen zu finden. Die Ausstellung wird von einer gleichnamigen Publikation begleitet, die als Sonderausgabe im Journal of Visual Art Practice (Intellect publication, UK) voraussichtlich im Dezember 2011 erscheint.

Projektkuratoren: Gülsen Bal und Alenka Gregorič.



Salon für Kunstbuch

Salon für Kunstbuch
Mondscheingasse 11
1070 Wien

T +43 660 445 71 16

www.salon-fuer-kunstabuch.at/
vienna-art-week

Öffnungszeiten: Mi.–Fr.
14.00 Uhr–19.00 Uhr,
Sa. 12.00–17.00 Uhr

SAPROPHYT
Raum zur Realisierung
künstlerischer
Projekte und Interventionen
Barbara Kapusta & Stephan
Lugbauer

Webgasse 29
1060 Wien

T +43 676 846 18 14 00

www.saprophyt.net

Öffnungszeiten:
Di. 17.00–19.00 Uhr od.
n.V.

umraum stadtbüro

Linke Wienzeile 86/
Poshoggasse 2
1060 Wien

T +43 699 110 707 50

www.stadtbuero.net

Öffnungszeiten:
Mo.–So. 13.00–18.00 Uhr

INSTALLATION

Bernhard Cella: Präsentation der

skulpturalen Installation »Hans Ulrich

Obrist« mit Hans Ulrich Obrist

Mittwoch, 16. November 2011

19 Uhr

Im Rahmen der VIENNA ART WEEK präsentiert Bernhard Cella in seinem 1:1-Modell einer Buchhandlung alle bisher erschienenen Buchtitel des Schweizer Ausstellungsmachers Hans Ulrich Obrist in einer skulpturalen Installation. Diese wird während der VIENNA ART WEEK für Besucher offenstehen. Zum Anlass spricht der Kurator selbst über seine Beziehung zu Büchern und seine Technik des Schreibens in der Kunst und für die Kunst. 2010 wurde Obrist vom Fachmagazin »Art Review« auf dem zweiten Platz der Liste der 100 einflussreichsten Menschen in der Kunstbranche gesehen, im Jahr 2009 war er die einflussreichste Person. Obrist ist derzeit der stellvertretende Direktor und Leiter des internationalen Programms der Serpentine Gallery in London. Zuvor arbeitete er als Kurator am Musée d'Art Moderne de la Ville de Paris und an der Kunsthalle in Wien. Seit 1991 hat Obrist international mehr als 200 Ausstellungen realisiert, darunter »Take Me, (I'm Yours)«, »Cities on the Move«, 1st Berlin Biennale, Manifesta 1 sowie in jüngerer Zeit »Uncertain States of America«, 1st Moscow Triennale, Guangzhou Triennale, Lyon Biennial und »Il Tempo del Postino« (mit Philippe Parreno) im Rahmen des Manchester International Festival. Obrist engagiert sich in seinem großen »Interview Project«, einer umfangreichen Kollektion von Interviews zwischen Obrist und Künstlern, Architekten, Filmemachern, Wissenschaftlern, Philosophen und Musikern. Er betrachtet diese Interviews als »endlose Konversation«, die die Grundlage für seine Arbeit und seine kuratorischen Konzepte bilden. Die Interviews sind teilweise im »Magazin Artforum« beziehungsweise in Buchform veröffentlicht worden.



SAPROPHYT

ERÖFFNUNG

Eröffnung der Ausstellung »Marko Lulic«

Donnerstag, 17. November 2011

19.00 Uhr

»Saprophyt«: benutzter Raum als Basis für ein künstlerisches Experiment. Architektinnen, Künstlerinnen und Kuratorinnen werden eingeladen, den vorgefundenen Raum für ein Projekt zu nutzen, ihn sich anzueignen. Die Projekte befinden sich in einem fließenden Übergang, denn eine Tabula rasa, um die White-Cube-Situation nach jedem Projekt wiederherzustellen, gibt es nicht – außer als bewusst gewählten, künstlerischen Eingriff. Jede Intervention verändert den Raum und hinterlässt ihre Spuren. Jede Aktion eignet sich die vorhergehende an. Durch seine Form stellt »Saprophyt« explizit einen zeitlichen Zusammenhang und eine Geschichte an Verweisen zur Verfügung, die neben den Spuren räumlicher Eingriffe bearbeitet werden können. Wie diese Bearbeitung aussieht, bleibt offen. »Saprophyt« lässt sich auf einer Mikro- sowie einer Makroebene denken. Es können sowohl die Struktur des Raumes als auch die bereits vorgefundene Situation in der Gesamtheit ihrer Materialität benutzt und verändert werden. Die eigene Arbeit gehört zu einem Diskurs und einer Geschichte. »Saprophyt« ist ein Setting, das sich mit jeder Veränderung entwickelt und von den Künstlerinnen transformiert wird. »Saprophyt« ist eine Social Sculpture, die sich immer weiter formt.



Umraum Stadtbüro

ERÖFFNUNG

Eröffnung der Ausstellung »Artist-Run

Space – Basislager Wien«

Ausstellungsdauer:

14.–20. November 2011

Eröffnung: 14. November, 20.00 Uhr

Finissage: 20. November, 18.00 Uhr

Ausstellungen des Artist-Run Space entstehen aus in vivo Situationen. Die Künstler arbeiten im Projektraum *umraum* stadtbüro und bereiten vor Ort ihre Performances vor. Eingetübtes Kunstrezeptionsverhalten wird hinterfragt, die Betrachter werden mit der Produktion von Kunst konfrontiert. Das sinnstiftende Ganze entsteht durch aktive Teilnahme der Rezipienten, sinnliche Erfahrungen werden aufgebrochen, Projektionsflächen verändern sich. Im Vordergrund steht das persönliche Erleben der Kunstaktionen von der Entstehung bis zur Performance. Zum Kunstprojekt »DAS DORF«: Sechs Holzhütten, halb verfallen, sind dennoch verschlossen und unzugänglich. Man kann durch Spalten und offene Fenster ins Innere sehen und findet dort Gegenstände, die eine frühere Nutzung bezeugen. Verlassen verrotten die Gebäude genauso wie die dort noch vorhandenen Dinge: Teile der Einrichtung, Alltagsgegenstände oder Kuriositäten, die ihren Wert im Lauf der Zeit verloren haben. Das Kunstprojekt »DAS DORF« von Matthias Mollner wird aktuell beim Symposium Lindabrunn ausgestellt. Über Videoprojektion und Internetstreaming ins stadtbüro übertragen, entwickelt »DAS DORF« ein Eigenleben im virtuellen, urbanen Raum. Zum Kunstprojekt »Basislager Wien – Die Unzählbaren«: Die Künstler MOLLNER & SCHORSCH sagen »Ja« zu jeder Situation. Sie schaffen Wesen, bilden Ereignisse, werden Tiere. Sie machen die Stadt zum Ausstellungs- und Aktionsraum: ein Netz aus Objekten und Aktionen. Seit Jänner 2011 betreiben MOLLNER & SCHORSCH ihre Serie von Interventionen im öffentlichen Raum unter dem Titel »Basislager Wien«. Im Rahmen der VIENNA ART WEEK konzentrieren sie ihre Aktionen auf das Gebiet um den Naschmarkt. Eine Dokumentation der Performances und eine Videoinstallation wird während der VIENNA ART WEEK im *umraum* stadtbüro gezeigt.



Kunst sucht Raum.

Mag.art Veronika Barnaš /
»unORTnung«

Fuchsthallerstraße 4/24
1090 Wien

T +43 699 113 687 10

www.veronikabarnas.net
www.unortnung.net

Ve.Sch

Schikanedergasse 11/3
1040 Wien

T +43 676 674 87 96

www.vesch.org
www.friendsandart.at

Öffnungszeiten:
Do. 16.00-24.00 Uhr
od. n. V.

Zimmer.Küche.Kabinett.

Ort XX

T XX

www.myspace.com/zimmer-
kuechekabinett

Öffnungszeiten:
XX.-XX. XX Uhr

unORTnung

KATALOGPRÄSENTATION

Präsentation der Publikation »unORTnung.

Kunst sucht Raum.«

Freitag, 18. November 2011

20.00 Uhr

Ort: XX

Nur selten kann in Wien in einem experimentellen Setting mit ungewöhnlichen Räumen auf Zeit interagiert werden. Diese Chance eröffnete die Ausstellungsreihe »unORTnung« (2007-10), 2007 initiiert von Veronika Barnaš und Andrea Maria Krenn (I-IV). Das Projekt verschrieb sich der temporären Besetzung leer stehender Räumlichkeiten in Wien zur Bespielung durch ortsspezifische künstlerische Interventionen. Es wurde ort- und zeitspezifisch ausgewählt und eingeladen. Der Begriff der »site-specificity« ist vielschichtig und kann von der Reaktion auf einen physischen Ort bis zu einer spezifisch behandelten Frage reichen. In diesem erweiterten Sinn des Ortsspezifischen sind die insgesamt über 160 künstlerischen Positionen, die mit den sechs Orten interagierten, auf mehrfacher Ebene als ortsspezifisch zu lesen, räumlich wie thematisch.

Die Publikation »unORTnung. Kunst sucht Raum.« dokumentiert einerseits diese spezifische Arbeitsweise, andererseits durchleuchtet sie kritisch die Hintergründe und Auswirkungen der Strategie auf die Kunstproduktion und Stadtentwicklung.

Künstler aus allen Disziplinen waren eingeladen, sich mit den jeweiligen Räumlichkeiten, ihrer Historie und Funktion, aber auch mit dem urbanen Umfeld der unORTE inhaltlich und räumlich auseinanderzusetzen, interdisziplinäre Projekte speziell für die jeweiligen Situationen zu entwickeln und so bis dato »verschlossene« Orte der Stadt zu öffnen, zu erobern und neu zu besetzen. Die Projekte »unORTnung I-VI« fanden in einem ehemaligen Wohnzimmer in der Kaiserstraße, einer ungenutzten Fabrikhalle in der Goldschlagstraße, einem verlassenen Markt (Genochmarkt), einem leer stehenden Terrassencafé auf der Copa Cagrana, einem ehemaligen Industriegebäude in Favoriten (Ankerbrotfabrik), sowie zuletzt im ehemaligen Kartographischen Institut im 8. Bezirk statt.

Die Publikation enthält Beiträge von Elke Krasny, Erick Meinharter, Silvia Necker, Michael Obrist, Georg Schöllhammer und Franz Thalmair.



Ve.Sch

LECTURE

Lecture »Cito Longe Tarde« zur

Ausstellung von A. Turillon & B. Elbas

»Eventually Everything Happens«

Donnerstag, 17. November 2011

20.30 Uhr

Ort: XX Residence Palace?

Für die erste gemeinsame Einzelausstellung »Eventually Everything Happens« von A. Turillon & B. Elbas wird der Raum »Ve.Sch« als einzige Verbindung zwischen diesen beiden Positionen definiert. Abgesehen davon sind bis jetzt keine inhaltlichen Überschneidungen zwischen den Werken zu finden, sodass der Raum die Künstler als Grenze zu diesem auch formalen Treffen führen wird. Der Raum als Präsentationsapparat wird weiter gedacht, erweitert und somit zum Vermittler. Die Verbindung durch den Ausstellungs-ort stellt die Arbeiten in Frage; vielleicht wird sogar deren Auslöschung angetrieben.

Ve.Sch, ein Kunstraum mit hohem Takt, sieht sich immer wieder auch als Apparatur, als »Camera«, welche die Informationen ständig durchlaufen, um schließlich abgespeichert zu werden. Wesentliche Details sind erst mit der Zeit als Spur oder Abdruck abzulesen. Technische Charakteristika prägen den Raum, Prozessuales gibt ihm Potenzial. Neutral und zurückhaltend schreiten wir voran, an den Rändern wird wahrgenommen. Erst das Manövrieren zwischen den Kategorien eröffnet den Raum für Übersetzungen. Durch das Zurückgeworfensein auf den kleinsten gemeinsamen Nenner bekommen die Dinge ihre (informelle) Aura zugesprochen, sind als »poetische« Übersetzungsräume nach Benjamin vorstellbar.



Zimmer.Küche.Kabinett.

ERÖFFNUNG

Eröffnung der Ausstellung

»imagine white«

XXXX. XX. November 2011

XX.XX Uhr

Das Kunstprojekt »Zimmer.Küche.Kabinett.« (ZKK) entstand Ende 2007 aus der Motivation fünf junger Künstlerinnen heraus, eine Ausstellungsreihe mit ihren und den Werken anderer Künstler in Wiens leer stehenden Wohnungen und Geschäftsflächen zu realisieren. Neben ausformulierten Werken wollte man auch Prozesse und Arbeitsschritte präsentieren und mit der Arbeit direkt auf die vorgefundenen räumlichen Gegebenheiten eingehen. Das gemeinsame Studium der Malerei und Graphik an der Akademie der bildenden Künste in Wien bildete die Grundlage für einen intensiven künstlerischen Austausch. Die Situation der Entwicklung und des Übergangs von einer Bildungseinrichtung wie der Akademie zur eigenen Positionierung vor einem größeren Publikum von Kunstinteressierten stellt ein essenzielles, verbindendes Element der Gruppe dar.

Der Österreich-Fokus hat sich in den letzten Jahren immer wieder auf die internationale Szene verlagert und es kam zu Kooperationen mit anderen Institutionen und Ausstellungsplattformen.

Die Räumlichkeiten werden nach einem spontanen und individuellen Verfahren bespielt; der Schwerpunkt liegt auf Malerei und Graphik, aber auch installative, performative und konzeptuelle Elemente fließen in das Ausstellungskonzept ein.

Im Rahmen der VIENNA ART WEEK präsentiert sich die Gruppe in einer leer stehenden Räumlichkeit unter dem Titel »imagine white«, was einerseits als eine Aufforderung zum Überdenken von Althergebrachtem, andererseits als eine Projektionsfläche bzw. eine Einladung zur Entwicklung von Neuem verstanden werden kann. So wird in ZKK-Manier auch die bespielte Fläche zu einem maßgeblichen Teil des Konzepts, welche quasi in neuem Gewand tanzt. Mit Zoe Guglielmi, Julia Hofstetter, Lavinia Lanner, Iris Nemecek, Elisabeth Wedenig.

Bildnachweiss LOGOS